

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 8: Il retoromantsch : ina da nossas quatter linguas naziunalas = Das Rätoromanisch : unsere vierte Landessprache = Le rhéto-roman : notre quatrième langue nationale = Il romancio : la nostra quarta lingua nazionale = Romansh : Switzerland's fourth national language

Artikel: Tamangur

Autor: Linsel, Peider / Peer, Andri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

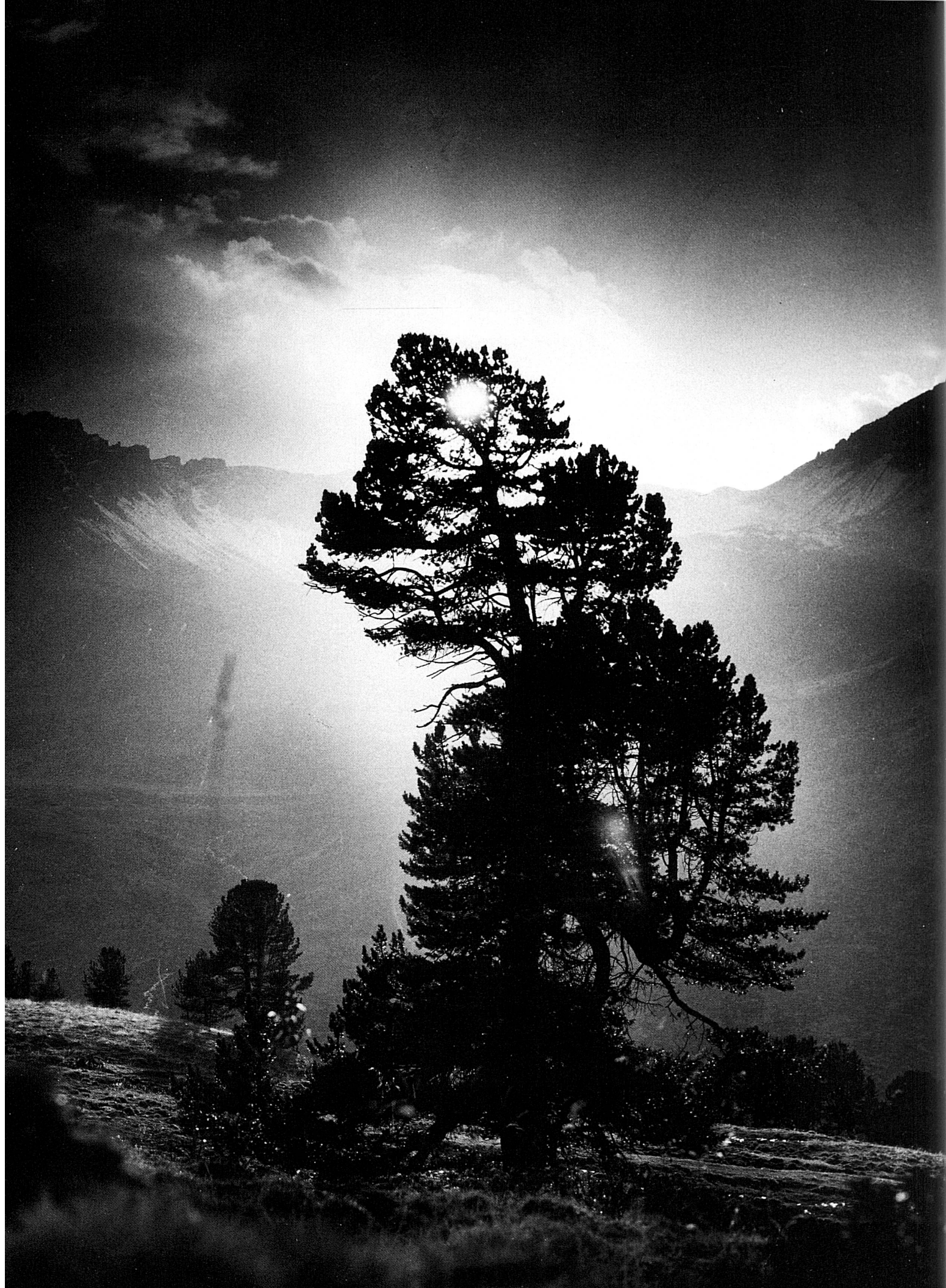
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tamangur

Aintasom S-charl (ingio sun rafüdats
tuots oters gods) sün spuonda vers daman
schi varsaquants veidrischems dschembers stan
da vegldüm e strasoras s-charplinats.
Tröp sco l'inqual nu's chatta plü ninglur,
ultim avanz d'ün god, dit «Tamangur».

Da plü bodun quel sgüra cuvernet
costas e spis cha bluots uossa vezzain,
millieras d'ons passettan e scumbain
ch'ardënn sajettas e cha naiv terret,
ha tantüna la vita gnü vendschur
i verdagiä trasoura Tamangur.

Mo cur umbras l'uman gnit be sdrüand,
sainza ningün pisser sün il davo,
schi lavinas e boudas s'fettan pro;
l'ajer dvantet vieplü crüj, fintant
nu madürënn plü'ls böschs las puschas lur,
i daspö quai al main get Tamangur.

As dostand fin l'ultim, indavoman
ils dschembers ün ad ün, sco schlass sudats
chi sül champ da battaglia sun crodats,
per terra vi schmarscheschan plan a plan.
E scha l'agüd nu vain bainbod – Dalur!
svanirà fin il nom da Tamangur.

Al veider god, chi pac a pac gnit sdrüt,
sumeglia zuond eir nos linguach prüvā,
chi dal vast territori d'üna jā
in uschè strets cunfins uoss'es ardüt.
Scha'ls Rumantschs nu fan tuots il dovair lur,
giaraj'a man cun el sco Tamangur.

Co invlidessans ch'el da seculs nan
savet noss vegls da redscher e guidar?
Jerta ch'adüna tgnettan adachar,
varguogna bain, sch'la dessans our da man.
Tgnain vi dal nos, sco'ls oters vi dal lur,
e'ns algordain la fin da Tamangur.

Be nō dar loc! – Ningün nu pudrà tour
a la schlatta rumantscha'l dret plü ferm,
chi'd es quel: da mantgnair dadaint seis term,
uoss'id adüna, seis linguach dal cour –
Rumantschs, dat pro! – Spendrai tras voss'amur
nos linguach da la mort da Tamangur.

Peider Lansel

Ganz hinten im Scarlital, wo alle andern Wälder
aufhören, auf dem Abhang gegen Morgen, stehen viele
uralte Arven, von der Zeit und von den Stürmen
zerfetzt. Es ist eine Schar, wie man sie nirgends trifft;
der letzte Rest eines Waldes, genannt Tamangur.

Vor langer, langer Zeit bedeckte er wohl Hänge und
Gräte, die jetzt nackt dastehen. Jahrtausende
vergingen, und mochten auch die Blitze brennen und der
Schnee fallen, so hat das Leben doch gesiegt. All die
Zeit hindurch grünte Tamangur.

Doch als der Mensch kam und gierig zerstörte, ohne
an nachher zu denken, da brachen sich Lawinen und
Rüfen Bahn. Die Luft wurde immer rauher – bald
reiften die Arvenzapfen nicht mehr. Und von da an
begannt Tamangur zurückzuweichen.

Die Arven wehrten sich bis zuletzt und fielen, eine um
die andere, wie tapfere Krieger auf dem Schlachtfeld.
Nun vermodern sie langsam am Boden. Und kommt
nicht bald Hilfe – ach – wird auch der Name
Tamangur vergehen.

Dem alten Wald, der langsam zerstört wurde, gleicht
unsere vertraute Muttersprache, die auch von der
einstigen Grösse auf so enges Gebiet zurückgedrängt
wurde. Wenn die Romanen nicht zusammenstehen und
ihre Pflicht tun, wird es ihnen ergehen wie dem Wald
Tamangur.

Wie dürfen wir vergessen, dass das Romanische unsere
Väter beseelte und führte? Ein Erbe ist's, das sie
stets hochhielten. Schande über uns, wenn wir es je
aus der Hand gäben. Stehen wir zum Unsrigen, wie
andere zum Ihrigen: denken wir an das Ende von Tamangur.

Nur nicht nachgeben! Niemand wird dem romanischen
Volk sein angestammtes Recht nehmen, und
das ist: innerhalb seiner Grenzen, heute und immer,
die Sprache seines Herzens zu bewahren. Romanen,
steht zusammen! Rettet mit eurer Liebe unsere Sprache
vor dem Schicksal von Tamangur!

(Übersetzt von Andri Peer)

Tamangur ist eigentlich der Name einer Alp bei Scuol. Die Herleitung des Wortes
auf «Attegia Minicorum» (die Hütte der Bergknappen) oder «Attegia Mona-
chorum» (die Alphütte der Mönche) ist nach dem besten Kenner der Bündner
Ortsnamen, Andrea Schorta, nicht gesichert. Es könnte auch zurückgehen auf
«Attegia Dominicorum» (die Hütte der Familie Dominici) oder auf eine Zusammen-
setzung «Attegia» und «Bargone» (Hinteralp). Den von Lansel besungenen Wald
nennen die Einheimischen God da Valbella.

28 Tamangur, davos S-charl en ina val laterala da l'Engiadina bassa, è il guaud da schembers il pli aut da l'Europa

28 Tamangur, hinter S-charl in einem Seitental des Unterengadins, ist der höchstgelegene Arvenwald Europas

28 Tamangur, en amont de S-charl, dans une vallée latérale de la Basse-Engadine, la forêt d'arolles la plus haute d'Europe

28 Tamangur, alle spalle della località di S-charl, in una valle collaterale della bassa Engadina è il bosco di cembri più alto d'Europa